

Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel

und für die mit ihm

verwandten Geschäftszweige.

Herausgegeben von den

Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Amtliches Blatt des Börsenvereins.

N^o 49.

Dienstag, den 24. Mai

1842.

Hamburg, 15. Mai 1842.

Wir machen Ihnen hierdurch die schmerzliche Mittheilung, daß bei der großen Feuersbrunst am 5. 6. 7. u. 8. Mai, die unser gutes Hamburg betroffen und dessen reichsten Theil in Asche gelegt hat, den Unterzeichneten — zum Theil abwesend auf der Leipziger Messe oder von da auf der Heimkehr begriffen — sämmtlich ihre Wohnungen und großen Lager, die ihren und ihrer Vorfahren Reichthum und Stolz ausmachten, rasch nach einander so vernichtet wurden, daß kein Blatt davon gerettet werden konnte!

Dieses uns betroffene schwere Schicksal hat uns tief gebeugt; — wir haben alles verloren, — nur den Muth nicht!

Mit Gottes Hülfe schreiten wir aufs neue zur Herstellung unsrer Geschäfte, wozu jetzt schon jeder sich ein Lokal verschafft hat; so hoffen wir in wenigen Tagen sämmtlich unsre Stellung wieder einzunehmen und das Verlorene durch Anstrengung und neue Thätigkeit zu ersetzen, und dem Buchhandel das zu bleiben, was wir ihm bisher gewesen sind.

Zunächst ergeht unsre Bitte dahin:

uns alle bisher erschienenen Novitäten dieses Jahres nochmals in einfacher, ferner erscheinendes, Fortsetzungen u. s. w. in gewöhnlicher Anzahl, sowie einen completen Verlagskatalog übersenden zu wollen.

Speciellere Mittheilungen uns vorbehaltend, empfehlen wir uns mit collegialischer Freundschaft und Ergebenheit

Perthes-Besser & Manke.	G. Pödeker.
Hoffmann & Campe.	G. W. Niemeyer.
H. Kittler.	J. A. Böhme.
Herold'sche Buchhandlung.	B. S. Berendsohn.

Bitte an meine Herren Collegen.

Unter den durch den Brand zu Hamburg am härtesten Betroffenen befindet sich auch der in der theol. Welt rühmlich bekannte Hauptpastor zu St. Petri und Scholarch Hr. Dr. theol. Ut. Nicht allein daß seine schöne Kirche vom Feuer verzehrt wurde, hat er auch von seiner sämmtlichen Habe wenig retten können, doch beklagt er am meisten den Verlust seiner werthvollen Bibliothek, auf deren Vermehrung er seit 30 Jahren seine Ersparnisse verwendete. Vater einer zahlreichen Familie, sieht er sich völlig außer Stande aus eigenen Mitteln von neuem Bücher anschaffen zu können, zumal seine eigne Gemeinde, die bis auf ein Siebentheil abgebrannt ist, nichts für ihn zu thun vermag. Ich erlaube mir daher in seinem Namen die Bitte an meine Herren Collegen, namentlich an die Verleger theol. und philologischer Werke, ihm Unterstützung an Büchern aus ihrem Verlage zu gewähren, und werde jede literarische Gabe für ihn mit dem größten Dank annehmen und Rechnung darüber ablegen. Ich schließe diese Fürbitte mit den Worten meines Freundes: „daß ihm jedes Buch, was ihm auf diese Weise zukomme, ein theures, werthes Denkmal der Theilnahme sein werde.“

Leipzig, 21. Mai 1842.

Julius Klinkhardt.

An die durch Brand verunglückten Herren Collegen in Hamburg.

Sollte Ihnen zur Completirung Ihres Lagers mit unserm Verlage gedient sein, so belieben Sie gütigst zu verlangen. Wir lassen Ihnen denselben in doppelter Anzahl durch unsern Commissionair, Herrn J. Jackowis, gratis ausliefern.

Bamberg, d. 17. Mai 1842.

Literar. artist. Institut.